

Verbreiten wir erfolgreich die Anleihe „FESTIGUNG der VERTEIDIGUNG der UdSSR“

Unser Land ist unbesiegbar, weil es vom Genossen STALIN geleitet und geführt wird

Mit dem Gefühl der Freude und des Glückes begegneten die Arbeiter, Combineführer und Angestellte der Wiesenmüllerer MTS den großartigen Beschluß unserer Zentralregierung über die Herausgabe der Anleihe „Festigung der Verteidigung der Union der SSR“ und danken der Regierung für die schnelle Erfüllung der Forderung des großen Sowjetvolkes.

Am 2. Juli haben die Arbeiter, Combineführer und Angestellte der MTS mit größter Begeisterung die Anleihezeichnung begonnen.

Die ersten Anleihezeichner waren die Genossen: **Albrecht** (Dreher) mit 175 Rbl., **Herdt** (Schlosser) — 175 Rbl., **Schneider** (Combineführer) — 220 Rbl., **Marja Kerbel** (Combineführerin) — 200 Rbl., **Jung** (Feuerwehrleiter) — 150 Rbl. und andere. Alle Arbeiter, Combineführer und Angestellte zeichnen als Anleihe mit einem Dreiwochen-bis vollen Monatslohn.

Am Abend des 2. Juli waren bereits 7500 Rbl. Anleihe gezeichnet und am 3. Juli wird die Anleihezeichnung bei vollständiger Erfassung aller Arbeiter, Combineführer und Angestellten beendet.

Unaussprechlich ist das Gefühl der Liebe, der Ergebenheit unserer Arbeiter, Combineführer und Angestellten zur Partei, Regierung und persönlich zum Großen STALIN. Und krumm ist der Haß gegen die Feinde unseres

großen wunderschönen Heimatlandes — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Bei der Anleihezeichnung sagte die junge Combineführerin **Marja Kerbel** folgendes: „Ich fühle mich sehr stolz das Steuer eines von den mächtigen sowjetischen Combines zu führen und bin mir überzeugt, daß jeder Werktätige unseres Vaterlandes sich besonders stolz fühlen wird, wenn er die Waffe zur Verteidigung des großen Sowjetlandes in die Hand nehmen wird, wenn es der Feind versuchen sollte unser Land zu überfallen. Die Anleihe „Festigung der Verteidigung der Union der SSR“ ist ein neuer Beweis der Liebe unseres Volkes zur ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarmee, sie wird zu einer neuen unbesiegbaren Kraft unseres Landes.“

Ich zeichne gerne eine Anleihe von 200 Rbl. und verpflichte mich als junge Combineführerin, die ich das erste Jahr arbeiten werde, 800 ha abzurnten.“

Unser Land ist unbesiegbar weil es vom größten Genie der Menschheit, vom größten Führer und Lehrer des werktätigen Volkes — Genossen **Stalin** — von Sieg zu Sieg geführt wird, weil es ein Staat der Arbeiter und Bauern ist, in dem der Sozialismus endgültig gesiegt hat.

Bersch.

Grössere Einbildung als Bildung

Im Herbst 1936 wurde in der Neu-Warenburger Anfangsschule der Gen. **Keil** als Lehrer angestellt. Gleich vom ersten Tage an war sein Benehmen sehr abstoßend. Man sah sogleich, daß er sich als sehr gebildeter Mensch hielt, oder wenigstens sich als solcher ausgab. Aber bald darauf mußte man sich überzeugen, daß bei ihm die Einbildung um vieles größer ist als die Bildung.

Dazu ein Beispiel.

In der 3. Klasse schrieb er folgenden Satz auf die Tafel: „Das Pferd läuft im **Kalopp**“

Als ich ihm auf seinen Fehler hinwies, sagte er, daß in diesem Falle das Wort Galopp nicht richtig sei. Auch unterrichtet er seine Schüler, daß das Wort „Stoßbrigadier“ nicht durch „ß“, sondern durch „ss“ geschrieben wird.

Auch erlaubt sich der Lehrer **Keil** Hooliganenstreiche, die aber direkt an Konterre-

volution grenzen. Er benützt das rote Tisch Tuch der Schule als Schuhbürste und ladet dabei noch andere ein seinem „Beispiel“ zu folgen. Weiter agitierte er am 20. Mai unter den Schülern gegen die Verbreitung der Zeitung „Jünger Stürmer“. Als die Schüler der 4. Klasse mit Stolz zu den Schülern der 3. Klasse sagten — „Wir haben euch in der Verbreitung der Zeitung übertroffen“, antwortete der Lehrer **Keil**, daß dies nur ein Stück Papier sei. Und als die Schüler darauf ihm zur Antwort gaben, daß man aus der Zeitung viel lernen kann, meinte er, daß es damit nicht schlimm sei.

All diese Tatsachen beweisen, daß Lehrer **Keil** mehr Einbildung als Bildung besitzt, denn ein wahrhaft gebildeter Sowjetmensch wird so nicht handeln. Dies muß Lehrer **Keil** verstehen lernen und dann wird er die Nase nicht

Mit Begeisterung zeichnen die Arbeiter des Sowchos die neue Anleihe

Am 2. Juli begann unter den Arbeitern und Angestellten des Sowchos Nr. 102 die Anleihezeichnung.

Die Resultate in den ersten Stunden schon der Anleihezeichnung sprechen in bereiter Sprache davon, daß der Anleihe „Festigung der UdSSR“, die auf Initiative der Eisenbahnarbeiter von der Regierung herausgegeben wurde, eine kolossal große Bedeutung beigemessen wird, daß jeder Arbeiter und Angestellte des Sowchos mit Begeisterung und Freude einen Zwei- bis Dreiwochenlohn als Anleihe zeichnen und daß alle wie einer an der Anleihezeichnung mit Solz teilnehmen werden.

Vom Morgen des 2. Juli bis 3 Uhr nachmittags waren auf dem Sowchos für 6000 Rbl. Anleihe gezeichnet. Die 2. Feldbaubrigade hatte in dieser Zeit schon alle ihre 22 Arbeiter bei der Anleihezeichnung erteilt, die insgesamt 2115 Rbl. zeichnen. In der Brigade des Gen. **Lindt** waren bis zum Abend des 2. Juli 2140 Rbl. Anleihe gezeichnet und die Zeichnung wird hier weiter geführt.

Der Stachanowarbeiter Traktorist, Gen. **Winter**, sagte: „Ich bringe wiederholt in einen großen Haß gegen die faschistischen Spione und Vaterlandsverräter zum Ausdruck und zeichne als wuchtige Antwort den faschistischen Kriegsbrandstiftern eine Anleihe von 400 Rbl. Ich versichere unsere Partei und Regierung, daß ich in der Saison mit meinem STS-Traktor mindestens 800 ha in meiner Schicht bearbeiten werden.“

Besten Dank dem geliebten Genossen **Stalin** für das glückliche, kulturelle und wohlhabende Leben!“

Die Parteiorganisation und Direktion zusammen mit den Stachanowarbeitern und Stoßbrigadlern stellen sich zur Aufgabe, die vollständige Umfassung aller Arbeiter und Angestellten durch die Anleihezeichnung in 2 — 3 Tagen zu erzielen.

Wittmann.

so hoch halten, dann wird er auch verstehen, daß er noch viel lernen muß, um den Pflichten eines Sowjetlehrers nachzukommen, dann wird er auch nicht mehr sagen, daß er die Politschule für Partei geschichte nicht zu besuchen braucht, da er die Geschichte der KPdSU(B) kenne.

Gleb.



Genosse SHDANOW [Sekretär des ZK der KPdSU(B), Sekretär des Leningrader Gebiets- und Stadtparteikomitees und Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU(B)]

Desinfektion und Bad

Gegenwärtig wird in allen Kolchosen die Desinfektion der Stallungen beendet. Gleichzeitig damit beginnt die Abwaschung des Viehes mit desinfizierender Lösung. Diese prophylaktische Maßnahmen gegen die verschiedensten ansteckenden Krankheiten muß als bestes Vorbeugungsmittel betrachtet werden.

In dieser Arbeit, die von großer Bedeutung ist, zeigt der Kolchos „Lenins Weg“ gute Resultate, woran sich alle andere Kolchase ein Beispiel nehmen können. Dagegen verhält sich der Kolchos „Sieger“ zu Wiesenmüller nachteilig, schenkt dieser Sache absolut keine

Aufmerksamkeit, indem er zur Durchführung dieser Arbeit nicht die nötige Zahl Kollektivisten zur Verfügung stellt.

Insofern besonders in den Wiesenmüllerer Kolchosen die verschiedensten Krankheiten unter dem gesamten Vieh verbreitet sind, müßte diesen Vorbeugungsmaßnahmen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wenn wir die prophylaktischen Maßnahmen gut organisieren, werden wir gleichzeitig einen starken Kampf gegen alle Krankheiten, für eine hohe Produktivität der Viehzucht führen.

Molleker.

Verschwendung von Kolchoseigentum

Im Herbst 1936 fuhren die Gen. **H. H. Schönberg** und **G. G. Lämmermeier** fort für den Kolchos „Karl Marx“ zu Neu-Kolonie Pferde zu kaufen. Es wurden 10 Pferde für eine Summe von 11 500 Rubel gekauft.

Bei dieser Fahrt eignete sich **Schönberg** 160 Rubel Kolchosgelder an, wofür er sich später ein Rind kaufte. Bei der Verrechnung wurden diese Gelder von **Schönberg** nicht eingehalten. Die Kollektivisten von Neu-Kolonie verlangen, daß diese Gelder zurückerstattet werden.

Am 20. Juni wurde die Leiterin der Milchwarenfarm des Kolchos „Karl Marx“ **Katharina Graß** wegen Verschleppung von 235 Liter Milch von der Arbeit als Leiterin der Milchwarenfarm befreit. Es wurde **Philipp des Philipp Rübél** als Leiter der Milchwarenfarm bestimmt, welcher sich kategorisch von dieser Arbeit lossagte.

Am 25. Juni wurde **Alexander Kloster** als Leiter der Milchwarenfarm bestimmt, der die Arbeit ebenfalls noch nicht übernommen hat.

V. Kloster,

Maßnahmen zur Verbesserung des Saatgutes der Getreidekulturen

Verordnung des Rates der Volkskommissare der Union der SSR

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR stellt fest, daß infolge der unzulänglichen Arbeit der Landorgane und insbesondere der Hauptgetreideverwaltung des Volkskommissariats für Landwirtschaft der UdSSR die Durchführung der vom Zweiten Fünfjahrplan gestellten Aufgabe — die Aussaat von Sortengetreide bis auf 75 Prozent der gesamten Getreideaussaatfläche zu bringen — verhindert wurde. Mehrere gute Sorten, sowohl Selektionssorten als auch bäuerliche Sorten wurden nicht allein nicht im notwendigen Umfange vermehrt, sondern sogar aus dem Umlauf gezogen. Die Einschätzung der Sorten selbst war so organisiert, daß sie den Feinden des Staates, den Feinden der Bauern, allen möglichen Schädlingen die Möglichkeit bot, einige wertvolle Sorten sowohl einheimischer als auch ausländischer Herkunft vor den Kollektiv-

und Sowjetwirtschaften zu verheimlichen, und umgekehrt, schlechte Sorten einzubürgern. Die vorhandenen Sortengetreide-Ressourcen wurden durch die Ablehnung ihrer Approbation in einer Reihe von Fällen vermahlen. Die Ueberführung des Saatgutes zwischen den einzelnen Rayons erfolgte ohne äußerstes Bedürfnis und ohne Berücksichtigung der Anpassungsfähigkeit des eingeführten Saatguts an das Klima der Rayons. In den Lagerhäusern und Elevatoren von „Sagotserno“ und „Gossortfond“ wurde der Samen verschiedener Sorten oft vermischt. Die Verordnung der Regierung über die Ausscheidung von Saatgutfeldern in den Kollektiv- und den Sowjetwirtschaften wurde von den Landorganen einer Reihe Getreiderayons nicht durchgeführt.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR verordnet:

I.

Über den Übergang zur Aussaat von ausgewähltem Sortensaatgut in allen Kollektiv- und Sowjetwirtschaften

1. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR, das Volkskommissariat für Sowjetwirtschaften, das Volkskommissariat für Nahrungsmittelindustrie, das Beschaffungskomitee beim Rate der Volkskommissare der Union der SSR, die Räte der Volkskommissare der Republiken, die Gau- (Gebiets-) Exekutivkomitees werden verpflichtet:

a) die Aussaat von ausgewähltem Sortensamen auf mindestens 70 Prozent aller Saatgutfelder für Winterkulturen im Herbst 1937 sicherzustellen;

b) In allen Kollektiv- und Sowjetwirtschaften ohne Ausnahme im Jahre 1938 zur ausschließlichen Aussaat nur von ausgewähltem Sortensamen (sowohl Selektions- als auch örtlichem bäuerlichen Saatgut) auf den Sortensaatgutfeldern der Kollektiv- und der Sowjetwirtschaften überzugehen.

2. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR, das Volkskommissariat für

Sowjetwirtschaften, das Volkskommissariat für Nahrungsmittelindustrie, das Beschaffungskomitee beim Rate der Volkskommissare der UdSSR, die Räte der Volkskommissare der Republiken, die Gau- (Gebiets-) Exekutivkomitees werden verpflichtet:

a) unverzüglich nach Beendigung der Approbation der Sortenaussaat rayonweise einen Plan für die Sortenaussaat der Getreidekulturen im Herbst 1937 und Frühjahr 1938 mit der Gliederung nach Sorten dem Rate der Volkskommissare der UdSSR zur Bestätigung vorzulegen;

b) angefangen von 1939 auf der ganzen Getreidefläche in den Kollektivwirtschaften und den Sowjetwirtschaften zur Aussaat nur von ausgewähltem Sortensamen (sowohl Selektions- als auch örtlichem bäuerlichen Saatgut), die von jeder Sowjetwirtschaft und jeder Kollektivwirtschaft auf ihren Samenzuchtfeldern gezüchtet wurden, überzugehen.

II.

Ueber die Organisation der staatlichen Prüfung des Getreidesaatgutes

3. Künftighin staatliche Prüfungen der Getreidesorten auf folgenden Grundlagen zu organisieren:

a) Auf je 2 — 3 Rayons werden staatliche Sortenprüfungsfelder geschaffen, die in ihrer Arbeit nur der Staatskommission für Sortenprüfung beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR untergeordnet sind.

b) In die vergleichende Sortenprüfung müssen künftighin nicht allein neue Selektionssorten eingeschlossen werden, sondern auch die verbesserten alten Selektionssorten, sowie auch die ört-

lichen bäuerlichen Sorten.

4. Das Netz der staatlichen Sortenprüfungsfelder für die Getreidekulturen in einer Anzahl von 1055 Feldern mit folgender Verteilung auf die Republiken, Gaue und Gebiete zu bestätigen:

ASSR der WD 8

5. Die Staatskommission für Sortenprüfung von Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR wird verpflichtet für mindestens 600 staatliche Sortenprüfungsfelder bis zum Herbst 1937 und für die übrigen bis Frühjahr 1938 den Beginn der Arbeit si-

cherzustellen.

6. Es wird festgesetzt, daß die Staatskommission für Sortenprüfung der Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR vom Rate der Volkskommissare der UdSSR auf Vorschlag des Volkskommissariats für Landwirtschaft der UdSSR und des Volkskommissariats für Sowjetwirtschaften bestätigt wird.

7. Die Staatskommission für Sortenprüfung der Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR wird beauftragt mit der Bestimmung der Sorten, die der Prüfung zu unterziehen sind, die von der Prüfung auszuschließen sind, sowie auch der Sorten, die aus dem Umlauf zu ziehen oder umgekehrt, die in die Wirtschaft einzuführen sind, in diesen Fällen mit Angabe der Rayons, wo sie verwendet werden können.

8. Es wird festgesetzt, daß die Verordnungen der Staatskommission für Sortenprüfung der Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Land-

wirtschaft der UdSSR über den Ausschluß von der Prüfung dieser oder jener Sorten, über Entfernung aus dem Umlauf oder Einführung in die Wirtschaft dieser oder jener Sorten von Getreidekulturen nur mit Bestätigung des Rates der Volkskommissare der UdSSR in Kraft treten.

9. Die Staatskommission für Sortenprüfung der Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR wird beauftragt mit der systematischen Registrierung und dem systematischen Studium der Sorten der Getreidekulturen im Auslande.

10. Die Staatskommission für Sortenprüfung der Getreidekulturen beim Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR wird verpflichtet jährlich spätestens bis zum 1. Januar einen Gesamtbericht über die Ergebnisse der Sortenprüfung der Regierung vorzulegen und zur allgemeinen Kenntnisnahme zu veröffentlichen.

III.

Über die Arbeit der Staatlichen Selektionsstationen

11. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der Union der SSR wird verpflichtet im Laufe des Jahres 1937 Staatliche Selektionsstationen einzurichten und zwar in der Regel in jeder Republik, jedem Gau und jedem Gebiet, wobei als Ausnahme die Bedienung von zwei bis drei Gebieten oder Autonomen Republiken durch eine Selektionsstation nur bei Ähnlichkeit der klimatischen und der Bodenverhältnisse und bei einer nicht großen Aussaatfläche der Getreidekulturen zulässig ist.

Bei der Einrichtung von Staatlichen Selektionsstationen in den Republiken, Gaue und Gebieten, dort, wo sie bisher nicht bestehen, wird dem Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR erlaubt, die Selektionsabteilungen der Versuchsstationen, die Stützpunkte und Stationen des Allunions-Instituts für Pflanzenzucht der Sowjetunion und die besten Sowjetwirtschaften auszunutzen.

12. Verurteilt werden die Praxis der Landorgane so wie auch jene pseudowissenschaftlichen Theorien, die die Erhaltung, Verbesserung und Ausnutzung der Ressourcen der örtlichen bäuerlichen Getreidesorten (zum Beispiel: Kubanka, Arnautka, Krymka und anderer) als wertlos erklärten und sie verwarfen.

Die Landorgane und Selektionsanstalten, die in der Landwirtschaft arbeiten, werden beauftragt, künftighin außer der Züchtung neuer ertragreicherer und gegen Krankheiten und Schädlinge widerstandsfähigerer Sorten, außer der Verbesserung und Vermehrung der schon gezüchteten Selektionssorten, die Auslese, die Erhaltung und die Verbesserung der örtlichen, bäuerlichen Getrei-

zur Verfügung zu stellen und zwar für die Prämierung anderer Mitarbeiter der Station, die an der Züchtung einer neuen Sorte oder an der Verbesserung einer bestehenden teilnehmen.

Diese Art der Prämierung ist ab 1937 auch auf die Sorten auszudehnen, die von 1918 an neu gezüchtet oder verbessert wurden.

15. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR wird gemeinsam mit den Volkskommissariaten für Sowjetwirtschaften, für Nahrungsmittelindustrie und dem Vorsitzenden des Beschaffungskomitees beim Rate der Volkskommissare der UdSSR mit der Ausfolgung von „Autorenzeugnissen“, sowie auch von „Zeugnissen über die Verbesserung der Sorten“ an die Selektionäre und die Selektionsstationen betraut.

16. Zu prämiieren sind die Selektionsstationen für die Erzeugung von Elitesamen aus Sorten, die in anderen Staatlichen Selektionsstationen gezüchtet wurden und zwar in Höhe von zwei Kopeken pro Hektar der Wirtschaftsaussaat.

17. Der Elitesamen, den die Selektionsstationen liefern, ist fünfmal höher als das gewöhnliche Getreide zu bezahlen.

18. Von der zweiten Hälfte des Jahres 1937 an ist der Unterhalt der Staatlichen Selektionsstationen voll und ganz auf das staatliche Unionsbudget zu übernehmen.

(Fortsetzung folgt)

Derartige Zustellung der Zeitungen ist unduldbar

Die Wiesenmüllerer Postabteilung erhielt auf Juli Monat 252 Zeitungen „Kollektivist“, die von den Kollektivist des Wiesenmüllerer MTS- Rayons bestellt wurden. Diese Bestellung wurde auch der Seelmänner Postabteilung rechtzeitig am 28. Juni zugesandt.

Auf den 1. Juli schickte die Seelmänner Post statt 252 nur 236 Exemplare wodurch 16 Kollektivist ihre Zeitungen nicht bekamen. Auch am 2. Juli bekamen wir an Stelle 252 nur 241 Ex.

Solch eine Zustellung der Zeitschriften kann weiter nicht mehr geduldet werden

Für den verantw. Redakteur:
G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-94.
Auflage 1116 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.

Das Wolgadeutsche Staatstheater in Seelmann

Ab 6. Juli beginnt das Wolgadeutsche Staatstheater sein Gastspiel im Seelmänner Park für Kultur und Erholung namens Welsch.

Zur Aufführung gelangen 4 Bühnenstücke, und zwar: „Nora“ von Ibsen, „Die 12. Nacht“ von Shakespeare's, „Das Trojanische Pferd“ von F. Wolf, „Die Familie Wolkows“ von Dawurin.

In allem werden 8 Theateraufführungen dar-
geboten.